

# Unruhiges Jordanien

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **80 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

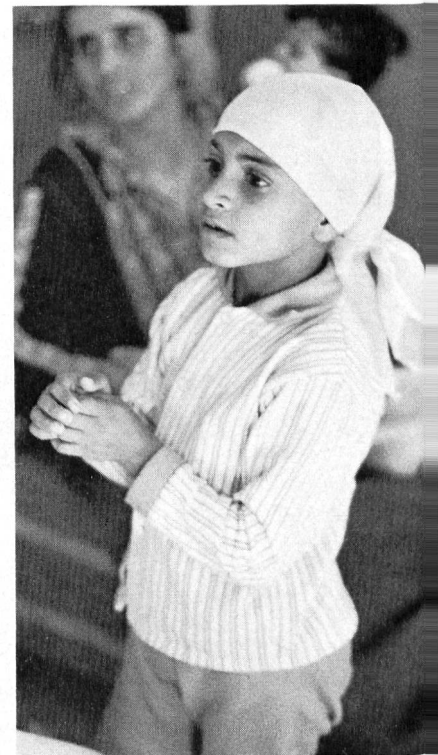
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Unruhiges Jordanien



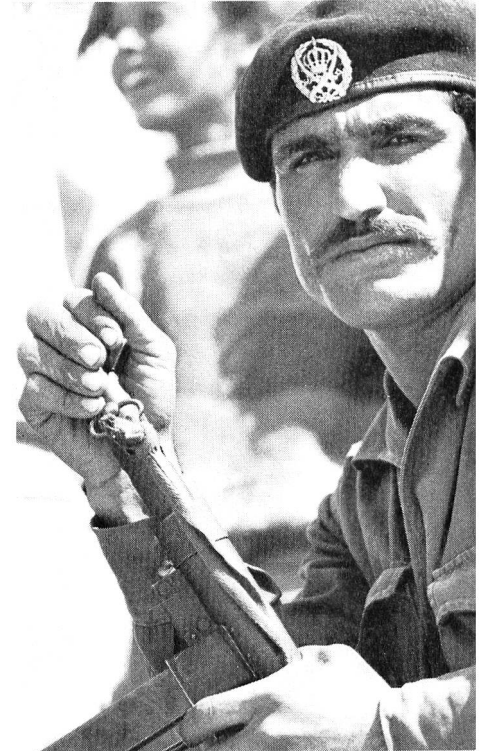


Am 22. September 1970 flog eine neunköpfige medizinische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes nach Amman, um in der von Kämpfen umbrandeten Königsstadt die zahlreichen Opfer der Schiessereien zu pflegen und zu betreuen.

Das Bild, das sich bei der Ankunft in Amman bot, war niederschmetternd: Trümmer, ein toter Esel auf der Strasse, bettelnde Kinder, verängstigte Menschen . . . Dazwischen immer wieder Kanonendonner.

Nahrungsmittel und Wasser waren knapp. Hielt irgendwo ein Lastwagen an, so stürzten die Leute zu Scharen auf das Fahrzeug und plünderten. Dabei geschah es, dass Soldaten mitten in die Menge schossen. Tote, Verwundete . . . und das alles nur für ein Stückchen Brot, eine Handvoll Reis!

In Kanistern holte man das Wasser. Von weit her. Ein oft beschwerlicher, gefahrenreicher Weg!



*Hilfe fern von der Heimat, im Kriegs- oder Katastrophenfall: Da gelten andere Massstäbe als im gepflegten Schweizer Spital, in dem die neuesten medizinischen Erkenntnisse wegleitend für Behandlung und Pflege sind. Man muss sich zu behelfen wissen. In einer Schule wird ein Notspital eingerichtet. Ein leeres Schulzimmer dient als Operationssaal, die Bibliothek als Apotheke . . . Feldbetten werden zu Krankenlagern. Operationen müssen beim Schein der Taschenlampe durchgeführt werden. Ein alter Land-*

*kartenständer, ein Besen? Die Not macht erfinderisch. Warum sollte nicht ein Besenstiel den Infusionsständer ersetzen können? Sterilisierte Papiernachhemden werden anstelle der fehlenden Operationsschürzen verwendet. Jedes Mittel ist tauglich, um die dringend benötigte Hilfe an die von den Kämpfen schwer betroffene Zivilbevölkerung zu leisten.*

*Aufnahmen: Keystone, Franziska Stamm, Uno, Gronkvist*



